

KUNSTAUSSTELLUNG AUF DEM SEIDLHOF

„Natur Ereignis Kunst“, die große Jahresausstellung des Kunstkreises Gräfelting, will mehr sein als eine Wald- und Wiesenschau. Und das gelingt: Auf dem Gelände des Gräfeltinger Seidlhofs haben 30 Künstler ein beeindruckendes Statement zum Umgang des Menschen mit der Natur geschaffen, das zum Nachdenken anregt.



Auf dem Seidlhof: Installationen und Skulpturen fügen sich in ein Gräfeltinger Idyll.



Kreativ umgestaltetes Gewächshaus: Gäste der Vernissage begutachten „Gesprengte Bögen“ von Dorothea Reese-Heim.

Schöne Mahnmale im Paradies

Große Ausstellung des Kunstkreises verwandelt Gräfeltinger Seidlhof in ein kontrastreiches Freiluft-Museum

VON FREIA OLIV

Gräfelting – Gibt es eine Steigerung für den Traum von der grünen Oase? Ja! Verknüpft man die pure Idylle mit Irritationen, mit neuen Blickwinkeln und mit verrückten Ideen, bietet dann noch einen Ort der Begegnung an, dann kommt man zum „Natur Ereignis Kunst“.

Damit wird das Ausnahme-Angebot betitelt, das der Kunstkreis Gräfelting bis 12. Juli auf dem Seidlhof offeriert. Gefühl das halbe Würmtal ließ sich bei der Eröffnung am Freitag verzauern. „Wir bieten Ihnen die Natur, die Künstler, die Kunst – und Sie sind das Ereignis“, fasste Eberhard Reichert, Vorstand der Seidlhof-Stiftung, folgerichtig zusammen. Das gilt bei weitem nicht nur für die Vernissage: Denn der Skulpturen-Parcours durch die traumhaften Gartenanlagen, der Blick ins kreativ umgestaltete Gewächshaus, die Ausstellung in der Halle und vor allem die sprühenden Ideen an allen Ecken und Enden machen aus dem Besucher einen Entdecker neuer Welten.

Beuys'sches Plädoyer für Nachhaltigkeit

Joseph Beuys, Begründer der sozialen Plastik und größter Verfechter der interaktiven Politkunst, hätte seine Freude daran gehabt: Denn was die Künstler und der Seidlhof zusammen gestaltet haben, das ist ein riesiges Plädoyer für Schönheit, Nachhaltigkeit und soziales Engagement. „Eine Wald- und Wiesen-Ausstellung machen wir aber nicht“, betonte Kunstkreis-Vorsitzende Bettina Kurrel. Da muss man ihr beipflichten. Trotz – oder gerade wegen der idyllischen Wald- und Wiesenlage.

Rosen duften. Kräuter blühen. Ein Bogen ist von Blüten umrankt. Schaut so das Paradies aus? Das Vogelzwitschern wird unterbrochen. Marktgeschrei. Dann eine stockende Stimme, die erzählt, wie sie nach Deutschland kam. Ins Paradies. Das sich als Flüchtlingslager entpuppte. Nein, das Paradies geht anders. Das Paradies, das ist für viele neben der Sicherheit vor allem auch die Heimat. Wenn für uns der Kräutergarten im Seidlhof den Inbegriff von heiler Welt



Kunst zum Anfassen: Besucherin mit Skulptur „growing“.



Kontraste: Neon-Leuchtschrift mitten im Wald. FOTOS: RURT

ist, so kann es für andere die Vertrautheit von arabischer Musik oder Tierlauten sein, die jetzt aus alten DDR-Lautsprechern den Bauergarten durchdringen. Kalle Laar ge-

währt mit dieser Klanginstallation fremden Kulturen Asyl. So, wie die grüne Oase der Kreativität Asyl gewährt.

Dazu passt genau die versenkte Kapelle von Fabian



Romantische Illumination: Zum Auftakt war das Seidlhof-Gelände aufwendig beleuchtet.



Gut besucht: die Eröffnung durch die Kunstkreis-Vorsitzende Bettina Kurrel (stehend).

Vogel im hinteren Gartenteil, die mit ihren arabischen Schriftzeichen einem virtuellen afghanischen Koch einen Fluchtpunkt bietet. Wer durch die teils hervorragenden

Eingänge eintritt, der wird mit der Hintergrundgeschichte einer imaginären Pressemeldung konfrontiert: „Vordergründig scheinen hier die Lebensfreude und

menschliche Fähigkeiten, politischen Motiven zu trotzen.“

Das unauffällig Subversive also wechselt sich mit dem Spektakulären ab in dieser Schau. Riesige Neonschriften

beleuchten die mysteriöse Seite des dunklen Waldes (Alexander Stern), perforierte weiße Papierhörner wie aus einem André-Heller-Garten und schwingende Zeichen der Unendlichkeit sprechen von der Poesie und Philosophie der Natur (Verena Friedrich), Blumen aus grellen Plastikgießkannen analysieren das Wechselspiel zwischen menschlichen Eingriffen und natürlichem Geschehen (Michaela Menzel). Dazu gepflegte Kunst-Vegetation (Andrea Unterstraßer) und ein Nachtschattengewächs als Zwitterwesen – auch zwischen Kunst und Natur (Irene Rammensee). Dem gleichen (Ver-)Wechselspiel frönen Fotoreliefs (Janika Bertelsen) und Löwenzahnstelen aus Keramik (Renate Klussmann).

Zwischen Witz und ökologischem Appell

So schön viele der Objekte sind, es sind doch auch Mahnmale. Verwaiste Bienenwaben mit schwarzem Trauerornament gedenken des zunehmenden Bienensterbens (Margherita Moroder), eine „Insekten“-Sammlung aus recycelten Brillen changiert zwischen Witz und ökologischem Aufruf (Susanne Damm) und befasst sich genauso mit der Arten- und Pflanzenvielfalt wie die riesige und langfristige Hommage an Flachs und Leinsamen als echtes Feld-Projekt (Dorothea Reese-Heim).

Letztlich geht es immer wieder um unseren Umgang mit der Natur: Integrieren wir uns, so wie der Schriftsteller Thoreau im 19. Jahrhundert, dem eine ganze Hütte gewidmet ist (Joachim Jung)? Lassen wir uns inspirieren von den natürlichen Wandlungsprozessen, die in Versuchsgläsern sichtbar werden (Alexander Nüßlein)? Arbeiten wir mit oder gegen die Natur – wie es wechselweise die kleinen Holzfiguren auf Brennholz an einer Hüttenwand tun (Albin Zauner)? Und vor allem: Nehmen wir uns die Zeit, wirklich voll konzentriert und mit allen Sinnen auf das zu achten, was uns die Natur mitteilt? Nicht nur unter der mannshohen Kuppel des „Hörauges“ (Ester Balázs) ist das möglich – sondern bei allen 30 Künstlern und rund 60 Werken.

Workshops, Führungen und Traumcafé – das Rahmenprogramm

Die Ausstellung „Natur Ereignis Kunst“ auf dem Seidlhof in Gräfelting ist nicht nur ein Kunstgenuss zum Anschauen. Die Veranstalter bieten auch ein Rahmenprogramm zum Mitmachen. Im Workshop „Natur-sehen lernen – Chaos-Bilder selber machen“ will Petra Herrmann, die selbst auf dem Seidlhof ausstellt, ein Gefühl für Wahrnehmung und Natur vermitteln (Samstag, 27. Juni, 10-12 Uhr, Kosten: 10 €, Anmeldung: per E-Mail an hermann-boeck@t-online.de oder unter Telefon 81 44 216).

Der Klangkünstler Kalle Laar lädt am Samstag, 11. Juli (ab 11 Uhr), zu einem Hör-Spaziergang durch die Ausstellung ein (Kosten: 15 €, Anmeldung: E-Mail an info@kunstkreis-graefelting.de oder telefonisch unter 89 800 734). Der Workshop „Schreiben in der Natur“ mit Ruth Neureither lädt Geübte und Ungewübte am Montag, 29. Juni (9-12 Uhr u. 14-17 Uhr), sowie am 2. und 9. Juli (jeweils von 18-21 Uhr) zum „Verweilen, Wahrnehmen, Lauschen, Riechen, Schmecken, Worte finden und

ins Schreiben kommen“ ein (Kosten: ganztags 70 €, abends 35 €, Anmeldung: E-Mail an malereiundlyrik@ruth-neureither.de oder Telefon 08105/9765).

Kinder von 5-15 Jahren können mit der Schule der Phantasie Gräfelting Geisterwohnungen und Dörfer bauen, Spuren suchen und legen, malen und schnitzen. Immer freitags und samstags (15-17.30 Uhr) lädt im ehemaligen Hofladen das inklusive Traumcafé der Traumerker e. V. mit Kaffee, Kuchen,

Torten und Bauernbrot zum Verweilen ein.

Das Urteil der Besucher ist gefragt für die Vergabe des Publikumspreises. Am Instand des Kunstkreises kann die Stimme abgegeben werden. Verliehen wird der Preis im Rahmen der Finissage am Freitag, 12. Juli (ab 15.30 Uhr). Bis dahin ist die Ausstellung immer donnerstags bis sonntags von 15-18 Uhr geöffnet, Führungen gibt es immer donnerstags (16 Uhr) und sonntags (1.30 Uhr und 17 Uhr).